

**11.09.2025**

## **Stellungnahme der Ärztekammer zum Thema LSB-TIQ+**

Die Ärztekammer Hamburg setzt sich für Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion ein und spricht sich gegen jede Form der Diskriminierung aus.

In ihrer Anfang der Woche verabschiedeten Stellungnahme hält die Delegiertenversammlung der Kammer fest, dass die medizinische Versorgung und Betreuung aller Menschen frei von Vorurteilen und Diskriminierung erfolgen muss. Jede Person habe das Recht auf eine respektvolle, kompetente und gleichberechtigte Behandlung. „Diskriminierung im Gesundheitswesen widerspricht den Grundwerten des Arztberufs“, sagte Kammerpräsident Dr. Pedram Emami.

Die Stellungnahme des Ärzteparlaments im Wortlaut:

### **Stellungnahme der Ärztekammer zum Thema LSBTIQ+**

Als Ärztekammer Hamburg stehen wir fest hinter den Grundsätzen der Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion und setzen uns entschieden gegen jede Form von Diskriminierung ein, sei es aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität oder anderen persönlichen Merkmalen.

Die medizinische Versorgung und Betreuung aller Menschen muss frei von Vorurteilen und Diskriminierung erfolgen. Jede Person hat das Recht auf eine respektvolle, kompetente und gleichberechtigte Behandlung. Diskriminierung im Gesundheitswesen ist unvereinbar mit den Grundwerten unseres Berufsstandes.

Es ist unsere Pflicht, eine inklusive, respektvolle und kompetente medizinische Versorgung für alle sicherzustellen.

Wir lehnen jede Form der Diskriminierung ab und haben deswegen eine Anlaufstelle bei der Ärztekammer eingerichtet. Diese Anlaufstelle steht zur Verfügung, damit auch alle lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, intergeschlechtliche und queere Kolleg:innen sich sicher und unterstützt fühlen. Unsere Aufgabe ist es, Diskriminierungsfälle ernst zu nehmen und Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass solche Vorfälle nicht toleriert werden.

Bisher fehlte die Anerkennung der Bedürfnisse und Gesundheitslagen von LSBTIQ+-Personen, so dass sie in vielen Bereichen der Gesundheitsversorgung auf besondere Herausforderungen stoßen. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass jede:r Einzelne die medizinische Versorgung erhält, die ein Mensch verdient, ohne Angst vor Diskriminierung oder Vorurteilen.

Zur Förderung einer optimalen gesundheitlichen Versorgung beabsichtigen wir:

- Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen für unsere Mitglieder anzubieten, um ein besseres Verständnis für die besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen von LSBTIQ+-Personen zu schaffen.
- Den Dialog und die Zusammenarbeit mit LSBTIQ+-Organisationen und -Gemeinschaften zu suchen und zu fördern, um ein Netzwerk der Unterstützung und gegenseitigen Hilfe zu stärken.
- Beschlüsse und Entscheidungen der Ärzteschaft die LSBTIQ+ betreffend darauf zu prüfen, ob durch sie Diskriminierung,

**11.09.2025**

## **Stellungnahme der Ärztekammer zum Thema LSBTIQ+**

Pathologisierung und/oder Fremdbestimmung ausgelöst werden.

- Uns aktiv in der Gesundheitspolitik für die Belange der LSBTIQ+ einzusetzen und gegen Gesetze und Praktiken Stellung zu beziehen, die diskriminierend oder gesundheitsschädlich sind.

Wir rufen alle medizinischen Fachkräfte dazu auf, sich unseren Bemühungen anzuschließen und sich für eine gerechte und inklusive Gesundheitsversorgung stark zu machen. Gemeinsam können wir eine Gesundheitslandschaft schaffen, die für alle Menschen sicher, zugänglich und respektvoll ist.